

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 113

Artikel: Filmplauderei aus U.S.A.

Autor: Schneider, Hans W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-735114>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

duzenten wie Milton Bren und James Roosevelt — der älteste Sohn des Präsidenten, jetzt ein Major in dem Marine Corps —, aber auch Schriftsteller, Techniker, Elektriker, Make-up-Männer, Szenearbeiter . . . Nicht eine Gruppe von Hollywood Schaffenden gibt es, die sich nicht freiwillig gemeldet hätten.

William Wylers Welterfolg.

Heute schon erscheint es gewiß, daß William Wyler den Akademiepreis des kommenden Jahres für sein Meisterwerk «Mrs. Miniver» erhält. Der *Metro-Goldwyn-Mayer*-Film hat in Amerika und neuerdings auch in England alle Kassenrekorde gebrochen. In dem größten Theater der Welt, Radio City Music Hall, lief der Film volle acht Wochen länger als «Schneewittchen» und «Rebecca». In Hollywood spielte er gleichzeitig in fünf Theatern. Die Kritiker gehen so weit, «Mrs. Miniver» den «besten Film aller Zeiten» zu nennen. Der Film ist ein Beweis für internationale künstlerische Zusammenarbeit. Sydney Franklin, der Produzent ist Amerikaner — der Schöpfer der «Guten Erde», «Waterloo-Brücke» etc. —, William Wyler ist Amerikaner schweizerischer Abstammung. Von den Drehbuchautoren stammt Georg Fröschel aus Wien, James Hilton, Arthur Wimperis, sowie Claudine West aus England. Die Hauptdarstellerin, Greer Garson, ist Engländerin. «Mrs. Miniver» zeigt das Schicksal einer Bürgerfamilie in England vom Kriegsbeginn bis zur Zeit nach Dünkirchen. Der Film ist ein menschlich ergreifendes Kunstwerk, und das ungeheure Publikumsinteresse ist ein Beweis, daß die Leute in Hollywood unrecht haben, die immer sagen, man müsse sich nach dem schlechten Geschmack des Publikums richten!

Aus den Studios — Kriegsfilm voran.

20th Century Fox geben bekannt, daß von den siebzig Drehbüchern, die sich jetzt in verschiedenen Stadien der Vorbereitung befinden, nicht weniger als 21 Kriegsstoffe behandeln. Es zeigt sich, daß der Krieg immer deutlicher in der Stoffwahl zum Ausdruck kommt. Die größten Filme in Vorbereitung sind «The Moon is Down», nach dem Steinbeck Bestseller; eine Geschichte über das Signal Corps, welche von John Gunther, dem berühmten Korrespondenten, geschrieben wird. Ferner ein Film «The Immortal Sergeant», über die Militärkommandos, welchen Darryl Zanuck persönlich produzieren wird. Andere wichtige Kriegsfilm werden sein: «The Road to Moscow», «Eight Men in a Boat» — eine Geschichte von Saboteuren, die per U-Boot nach U.S.A. kommen —, «Women with Wings» (Frauen in der Flugzeugindustrie), «I Escaped from Hongkong».

Bei *Metro-Goldwyn-Mayer* wird jetzt der neue Mickey Rooney Film «A Yank in Eton» gezeigt. Der letzte Film, welchen

Clark Gable mit Lana Turner drehte, «Red Light» wird auch demnächst erscheinen. Hedy Lamarr wird eine Komödie mit William Powell drehen, welche von Astrologie handelt; Pasternak hat seinen ersten MGM-Film fertiggestellt; Greta Garbo und Nelson Eddy sind nicht mehr auf der MGM-Kontraktliste.

Warner Bros. werden den Bestseller «Mission to Molcow» — geschrieben von dem früheren amerikanischen Botschafter in Rußland, Joseph G. Davies — verfilmen. Errol Flynn's neuer Film «Gentleman Jim» zeigt ihn als einen berühmten Boxkämpfer der Neunzigerjahre.

Bei *Paramount* wird jetzt, nach vielen Monaten der Vorbereitung, der große Film

«For Whom the Bell Tolls» gedreht, mit Gary Cooper in der Hauptrolle. Und bei *RKO* ist eine der üblichen «Reorganisationen» im Gange. Die gesamte Leitung hat gewechselt, und das erste, was der neue Präsident tat, war die Orson Welles Mercury Produktion, welche «Citizen Kane» machte, herauszuwerfen. Indessen hat Welles seinen neuen Film «The Magnificent Ambersons» vorgeführt, und es heißt, daß auf Grund des großen Erfolges drei andere Studios ihm gute Angebote gemacht haben sollen. Bei *Columbia* wird jetzt eifrig an dem neuen Paul Muni-Film «Commandos» gearbeitet, welcher der erste «Commando»-Film Hollywoods ist — aber bestimmt nicht der letzte.

Joseph Wechsberg, Hollywood.

Filmplauderei aus U.S.A.

Von Hans W. Schneider.

Während meines Besuches der «Technicolor»-Laboratorien in Hollywood, sagte mir Natalie Kalmus, Farbendirektor für das große Filmunternehmen, daß der *Farbenfilm* sich endlich durchgesetzt hat. Es war aber ein harter und langer Kampf! Das Filmpublikum ist nun einmal sehr kritisch, außerdem waren Tausende von Problemen zu lösen.

Frau Direktor Kalmus, welche an der Kunstgewerbeschule und Universität in Zürich studierte und Herr Dr. Herbert T. Kalmus, Präsident der Technicolor Corp., welcher 1906 an der Eidgen. Technischen Hochschule Zürich doktorierte, wiesen mit Stolz auf die letzten Filmerfolge hin, wo die Farbenanwendung beinahe Vollkommenheit erreicht. «Technisch gesprochen», erklärte Herr Dr. Kalmus, «war das größte Problem, eine entsprechende Kamera zu bauen, eine Kamera, welche wir nach jahrelangen Versuchen selber bauen mußten. Heute stehen der Filmindustrie 29 solcher Farbenkameras zur Verfügung und jede einzelne kostet uns rund 25 000 Dollars.»

Der Film war ebenfalls ein Problem, doch auch diese Frage wurde gelöst. Mit der sog. «three-component camera» wurde der «Dreifarben-Film» möglich — ein Riesenschritt vorwärts!

Der erste gute Farbenfilm war wohl «The Black Pirate» mit Douglas Fairbanks in der Hauptrolle. Er machte Filmgeschichte anno 1925. Vergleichen wir ihn aber mit den Filmen, welche kürzlich angelaufen, wie z. B. «Aloma of the South Seas» (Paramount) mit Dorothy Lamour und John Hall, «Belle Star» (20 Century Fox) mit Gene Tierney und Randolph Scott, «Blood and Sand» (20. Century Fox) mit Tyrone Power and Linda Darnell, «Blossoms in the Dust» (Metro-Goldwyn-Mayer) mit Greer Garson und Walter Pidgeon, «Dive Bom-

ber» (Warner Bros) mit Errol Flynn und Fred MacMurray, «Moon over Miami» (20. Century Fox) mit Betty Grable und Don Ameche, «Shepherd of the Hills» (Paramount) mit Betty Field und John Wayne, «Smilin' Through» (Metro-Goldwyn-Mayer) mit Jeanette MacDonald und Brian Aherne, «That Night in Rio» (20. Century Fox) mit Alice Faye, Don Ameche und Carmen Miranda, «The Yearling» (M-G-M) mit Spencer Tracy in der Hauptrolle, dann war «Black Pirate» — nach dem heutigen Maßstab gemessen — einfach scheußlich!

Gehen wir noch einen Schritt weiter und sehen wir uns die *neuesten Farbenfilme* an, wie: «Dumbo» (Disney, RKO); «Jungle Book» Korda-United Artists) mit Sabu und gutem Ensemble; «Reap the Wild Wind» (De Mille-Paramount) mit Ray Milland und Paulette Goddard, oder «Song of the Islands» 20. Century Fox) mit Betty Grable, so kann das geübte Auge neue Farbensättigungen entdecken.

Beide, Herr und Frau Kalmus, sind große Verehrer der Schweiz. Im Hauptbureau hängt der diesjährige Schweizerkalender und ein schönes Bild von Interlaken mit der Alpenkette als Hintergrund. Wie sie sagten — «Ferien-Erinnerungen!»

Tatsächlich, Hollywood produziert heute mehr Farbenfilme (d. h. verhältnismäßig) und der famose Regisseur Frank Borzage, welcher «Smilin' Through» (M-G-M) kurbelte, sagte mit Recht, daß der Farbenfilm unser Blickfeld erweitert und unsere Augen für manches Farbig-Reizvolle öffnet, an dem wir bisher «blind» vorübergegangen sind. Ähnlich äußerte sich Leo Carrillo, Hollywoods beliebtester Filmschauspieler und Farbenfilm-Enthusiast. Uebrigens traf ich auch Jon Hall (Charles Locher), der zurzeit die Hauptrolle in zwei Universal-Filmen führt. Darüber später!